

Die CVP kann wieder siegen

Liebe CVP-Familie, liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit Jahren ist die CVP wieder in vielen Kantonen als Siegerin aus den Wahlen hervorgegangen. Im Kanton Aargau haben wir ein sehr gutes Resultat erreicht mit einem Zuwachs von 1,3%. Dies dank dem grossen Engagement aller Kandidierenden auf allen Listen, allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern in den Bezirken und entgegen allen Prognosen. Man hat uns in allen Umfragen klare Verluste vorausgesagt und schon gar nicht zugetraut, dass wir den zweiten Sitz erobern. Wir haben an uns geglaubt. Gestärkt ziehen wir so auch in den Grossratswahlkampf 2020. Am 24. November 2019 haben wir nun auch noch die grosse Chance, den Ständeratssitz mit unserer Kantonalpräsidentin und neu gewählten Nationalrätin Marianne Binder-Keller zu gewinnen. Die Karten werden im zweiten Wahlgang neu gemischt. Vier Kandidierende stehen für die zwei Sitze zur Verfügung. Es gibt also zwei Linien, die auszufüllen sind. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nutzen diese Möglichkeit. Wir haben Analysen gemacht und Vergleiche mit den politischen Profilen der anderen drei Kandidierenden. Marianne Binder kann über die politischen Lager hinaus Mehrheiten schaffen und deshalb auf vielen Stimmzetteln erscheinen. Ständeratswahlen sind Persönlichkeitswahlen. Ich bitte Sie nun, mit dem gleichen Elan für diesen Ständeratssitz zu kämpfen



wie wir die Nationalratswahlen bestritten haben. Reden wir in diesem zweiten Wahlgang über Inhalte und Positionen. Die politischen Profile der vier Kandidierenden bilden eine der Grundlagen.

Marianne Binder-Keller wurde an unserer Delegiertenversammlung einstimmig nominiert. Wir sind überzeugt, dass sie mit dem Profil einer CVP-Politikerin für unseren Kanton und für alle Bevölkerungsschichten mehrheitsfähige Lösungen bewirken kann.

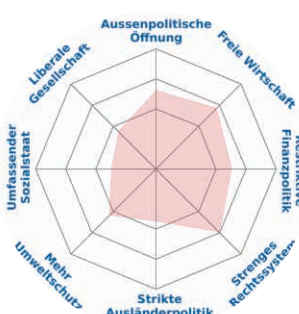
Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Gemeinsam sind wir stark. Wir haben nichts

zu verlieren, aber alles zu gewinnen. Reden wir in diesem Ständeratswahlkampf über Inhalte und Positionen! Reden wir über unsere politischen Profile. Danke für Ihre Unterstützung. Gemeinsam sind wir stark.

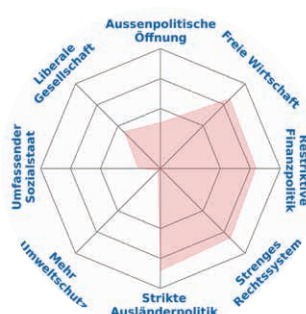


Alfons Paul Kaufmann
Fraktionspräsident und
Vizepräsident CVP Aargau

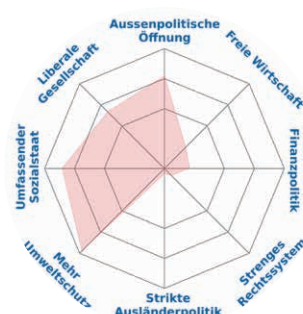
Reden wir über Inhalte und Positionen!



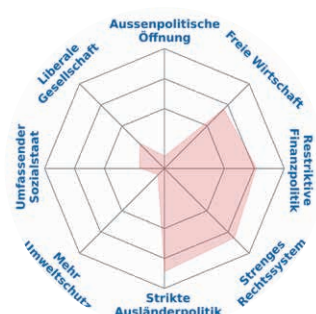
Marianne Binder-Keller, CVP



Thierry Burkart, FDP



Ruth Müri, Grüne



Hansjörg Knecht, SVP

Reden wir über Inhalte

Für eine nachhaltig ausgerichtete Standort- und Wirtschaftspolitik.

Dazu gehören Regulierungsbremsen, eine attraktive Raumplanung, eine kluge Steuerpolitik und ein wirkungsvoller Schutz unserer einheimischen Industriepelzen vor dem Übernahmehunger autoritärer Staaten, aber auch die Förderung der Hotellerie und Gastronomie. Aufgrund meines Vorstosses entwickelt der Kanton Aargau eine Strategie, um das Potenzial an Fachkräften besser auszuschöpfen. Persönlich setze ich mich im Besonderen ein für eine bessere Einbindung von Frauen ins Erwerbsleben sowie die Förderung von älteren Arbeitskräften.

Für eine vorausschauende Energie- und Umweltpolitik durch Forschung, Bildung und Innovation.

1971 gelangte der Umweltartikel aufgrund einer Motion aus den Reihen der Aargauer CVP in die Bundesverfassung. Die Idee, Ökonomie und Ökologie zu verbinden, liegt ihr zugrunde und stärkt den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz. Ich setze mich ein für ein griffiges CO₂-Gesetz mit Massnahmen im Inland. Gleichzeitig bin ich der Überzeugung, dass die Schweiz weltweit vermehrt politische Verantwortung oder gar eine Führungsrolle wahrnehmen sollte und als innovatives Land mit hochentwickelten Technologien namentlich auch im Aargau einen wesentlichen Beitrag leisten kann, den CO₂-Ausstoss in grossen Verursacherländern wie Indien, China und den USA zu senken.

Für die Weiterentwicklung des bilateralen Weges.

Die Schweiz ist als Exportland auf einen möglichst freien Zugang zum weltweit grössten Binnenmarkt der Europäischen Union angewiesen. Die Weiterentwicklung des bilateralen Weges begrüsse ich, doch nicht um jeden Preis. Im Zusammenhang mit dem geplanten Rahmenabkommen mit der EU plädiere ich für die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage, die dem Parlament und der Bevölkerung eine frühzeitige Mitbestimmung bei der dynamischen Rechtsentwicklung ermöglicht. Damit wird den Bedenken vor dem Souveränitätsverlust der Schweiz wirksam begegnet.

Für die bessere Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit.

Vereinbarkeit bedeutet gute familienergänzende Betreuungsstrukturen, besser abgestimmte Stundenpläne und offene Schulhäuser, damit unsere gut ausgebil-

deten Mütter und Väter optimales Entwicklungspotenzial haben. Vereinbarkeit bedeutet für mich aber auch eine Aufwertung der gesellschaftlich und volkswirtschaftlich unersetzlichen 6,5 Milliarden Arbeitsstunden, welche pro Jahr in die Hauswirtschaft und in die Familienarbeit investiert werden. Die dabei erworbenen Kompetenzen sind beim Wiedereinstieg ins Berufsleben oder bei der Wiederaufnahme einer Ausbildung zu berücksichtigen. Dies gilt besonders für Frauen, die oft spätere Karrieren starten.

Für eine gerechtere Besteuerung.

Die finanziellen Benachteiligungen von verheirateten und eingetragenen Paaren gehören endlich aus der Welt geschafft. Bei den Steuern und den Sozialversicherungen. In den Räten ist eine Standesinitiative aus dem Aargau hängig, welche die CVP lanciert hat. Betroffen von den steuerlichen Benachteiligungen sind nicht 80 000 Paare, wie vom Bundesrat im Vorfeld der Volksabstimmung über die CVP-Initiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe im Jahr 2016 fälschlicherweise kommuniziert wurde, sondern 450 000. Gegen diese Irreführung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger habe ich beim Bundesgericht eine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht mit dem Antrag auf Wiederholung der Volksabstimmung, welche vom Bundesgericht am 10. April dieses Jahres gutgeheissen wurde.

Für eine Generationenpolitik der Solidarität.

Das aktuelle Rentenalter widerläuft den gesellschaftlichen Realitäten. Wir leben länger und sind länger gesund als jede Generation vor uns. Momentan finanzieren etwa vier Erwerbstätige eine Rente. 2040 werden es nur noch zwei sein. Das bringt unsere Sozialwerke unter Druck. Ich will diese einmaligen Solidaritätswerke auch für unsere jungen Menschen sichern und setze mich für Modelle ein, welche Arbeitnehmenden auch im Alter 55 berufliche Perspektiven bieten. Angesichts der demographischen Entwicklung wird es in Zukunft zudem unumgänglich sein, länger im Erwerbsleben zu bleiben, wenn dies zumutbar ist.

Für eine lebendige Kulturpolitik.

Kultur bereichert unsere Gesellschaft. Sie kommt nicht ohne angemessene Förderung aus. Ich setze mich im Grossen Rat konsequent dafür ein, dass die Zuwendungen an das Aargauer Kuratorium sowie die Unterstützung unsere Kulturinstitutionen von kantonaler und nationaler

Bedeutung nicht gekürzt werden. «Kultur ist nicht alles, aber ohne Kultur ist alles nichts» (Karl Valentin).

Für die Errungenschaften des modernen Rechtsstaates.

Die Debatte über die Werte, welche unserem Rechtsstaat und unserer Gesellschaft zugrunde liegen, muss geführt werden. Aus falsch verstandener Toleranz extremistische Strömungen zu tabuisieren, seien sie politisch oder religiös motiviert, fördert den Fundamentalismus. Ich engagiere mich dafür, dass in unserer Gesellschaft keine Parallelrechte entstehen und dass keine Kinder- und Zwangsehen geduldet werden. Ebenso setze ich mich dafür ein, dass die Schule als Freiraum für die Ideale des modernen Rechtsstaates die individuellen Rechte der Kinder schützt. So bin ich der Meinung, dass kleine Kinder und Schulkinder im Sinne einer freiheitlichen gleichberechtigten Entwicklung in den Schulen keine Kopftücher tragen sollen und wie alle anderen Kinder Schwimmunterricht und Klassenlager besuchen.

Für eine Sicherheitspolitik, die ihren Namen verdient.

Angesichts neuer Bedrohungen brauchen wir eine moderne Armee und genügend Polizeikräfte auf nationaler und kantonaler Ebene. In verschiedenen Interventionen habe ich mich auch gegen die zunehmende Gewalt gegen Polizeikräfte gestellt. Und ich möchte, dass Kantonspolizistinnen und Kantonspolizisten wie in anderen Kantonen auch im Aargau das Recht haben, ins Parlament gewählt zu werden. Für eine bürgernahe Politik und eine Politik des Anstandes.

Unsere direkte Demokratie ist weltweit einmalig. Sie zwingt zum ständigen Austausch der Positionen und verpflichtet Politikerinnen und Politiker dazu, eine für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbare Politik zu vertreten. Ich engagiere mich für gegenseitigen Respekt, auch in der Sprache. Ich kämpfe gegen Hassreden, im Besonderen im Internet, sowie gegen rassistische Auswüchse wie beispielsweise den aufkommenden Antisemitismus.

Für Achtsamkeit gegenüber Tieren.

Tiere begleiten mich seit der Kindheit. Ihr Schutz und die Bewahrung ihrer Würde ist für mich zentral.

Wir sehen uns wieder nach dem 2. Wahlgang am 24. November ab 17 Uhr. Der Ort wird noch bekanntgegeben.

CVP im Aufschwung. Weiter so!

Die Wahlen 2019 sind vorbei. Die Wahlplakate sind abgeräumt. Die Plakatpfosten für die nächsten Wahlen eingelagert. Nur noch ein paar wenige Politikerinnen und Politiker grüssen uns vom Strassenrand oder liegen kopfüber im Grünstreifen. Die CVP Aargau war bei diesen Wahlen kreativ, sie war präsent. Als langjähriger Politiker habe ich schon manchen Wahlkampf mitgemacht. Selten aber habe ich einen so lustvoll geführten Wahlkampf erlebt. Mir hat es Freude gemacht zu sehen, wie auch viele neue Kandidierende unserer Partei den Wahlkampf belebt haben. Und das hat sich auszubezahlt. Die Wahlbevölkerung konnte sehen: Die CVP ist «eine (Partei) für alle», eine Partei, die breit abgestützt ist, die Partei unserer Regionen.

Und es freut mich sehr, dass es gewirkt hat, dass wir dieses Jahr mit 9 Listen und 127 Kandidierenden ins Rennen gegangen sind. Marianne Binder konnte vom Schwung profitieren und für die CVP einen zweiten Nationalratsplatz ergattern. Meine herzliche Gratulation dazu!

Ebenso hat Marianne Binder im ersten Wahlgang ein ausgezeichnetes Resultat für den Ständerat erzielt. Für den zweiten Wahlgang im November braucht sie all unsere Stimmen, um für die CVP ins Stöckli einzuziehen. Schon lange waren die Chancen nicht mehr so gross. Wir packen das!

Auf gutem Weg

Die Wahlen sind vorbei. Anstelle der schönen orangefarbenen Plakate treten jetzt wieder die alltäglichen Herausforderungen in den Fokus. Auch im Kanton Aargau gibt es viel zu tun. Als Aargauer Finanzdirektor beschäftigt mich insbesondere unser Kantonshaushalt. Gesunde und nachhaltig geführte Finanzen sind die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Kanton handlungsfähig bleibt und florieren kann. Und ich kann Ihnen sagen: Wir sind auf gutem Weg.

Der Regierungsrat hat Ende August mit dem aktuellen Aufgaben- und Finanzplan einen Überschuss im Budget 2020 von 45 Millionen Franken und einen ausgeglichenen Staatshaushalt bis 2023 präsentiert. Als er im Mai 2017 sein Sanierungskonzept vorstellte, musste er ohne Massnahmen von einer Finanzierungslücke von jährlich bis zu 250 Millionen Franken ausgehen. In den nächsten Jahren kann diese nun voraussichtlich geschlossen werden. Und in den Jahren 2017 und 2018 konnten wir Schulden von gesamthaft rund 400 Millionen Franken abtragen. Der Schuldenstand per Ende 2018 konnte damit erstmals unter 1 Milliarde Franken gesenkt werden. Möglich wurde dies durch die gute Wirtschaftslage und einmalige Sondereffekte, die zu Mehreinnahmen führten, sowie durch eine greifende Budgetdisziplin.

Dieses erfreuliche Zwischenergebnis stellt jedoch nur eine Momentaufnahme dar. Denn die Konjunkturlage ist fragil und es stehen sowohl auf Bundesebene wie auch im Kanton politische Forderungen im Raum, die mit hohen Mehrausgaben oder Mindereinnahmen verbunden wären. Dies kann rasch zu einem erneuten Anstieg der Finanzierungslücke führen. In einem nächsten Schritt geht es nun darum zu prüfen, ob der Haushaltsausgleich nachhaltig, das heisst über die Planungsperiode hinaus, erreicht werden kann. Hierzu soll im Frühjahr 2020 die 10-jährige Finanzperspektive vorzeitig aktualisiert werden. Falls aus der Prüfung bis ins Jahr 2029 keine wesentliche Finanzierungslücke resultiert, soll die Haushaltsanierung abgeschlossen werden und mögliche kleinere Defizite im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses sollen bereinigt werden. Sollte sich jedoch ein erneuter Handlungsbedarf zeigen, müsste die Haushaltsanierung – womöglich mit neuen Massnahmen und Reformvorhaben – neu aufgesetzt werden. Unser Handlungsspielraum ist also noch beschränkt.



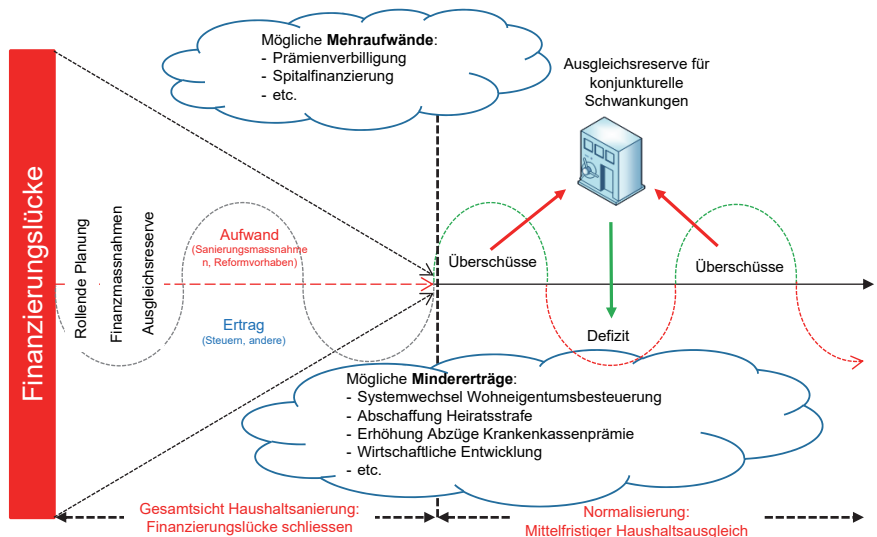
Nationalrätin Ruth Humbel, Regierungsrat Markus Dieth, gewählte Nationalrätin Marianne Binder

Ich bin froh, dass die CVP weiterhin eine starke und konstruktive Kraft zwischen den Blöcken bleibt. Nicht nur die Schweiz, sondern auch der Kanton Aargau brauchen die CVP, eine Partei, die sich nicht hinter ihren ideologischen Schildern und Chancen versteckt, sondern im Sinne des Gemeinwohls handelt. Die Bevölkerung liegt mir am Herzen; der Einsatz für das Wohl des Kantons Aargau und eine nachhaltige Finanz- und Wirtschaftspolitik sind mir wichtig. Ich bin darum froh, eine Partei im Rücken zu haben, welche die gleichen Ziele verfolgt.

Die Schweiz braucht (noch) mehr CVP!

Markus Dieth, Regierungsrat

Finanzpolitischer Ausblick



CVP hat Talsohle durchschritten

Die CVP Aargau hat bei den Nationalratswahlen einen Wähleranteil von 9,89% erreicht und liegt damit 1,3% über dem Resultat von 2015. Auch bei den Stimmen konnten wir zulegen. Wir haben 27 333 Stimmen mehr erhalten als noch vor vier Jahren. Die CVP hat im Aargau alle Umfrageergebnisse Lügen gestraft.

Ein voller Erfolg. Die für die Nationalratswahlen gesetzten Ziele

- Wählerinnen und Wähler gewinnen
 - Mobilisierung möglichst vieler CVPlerninnen und CVPlern
 - Wähleranteil steigern
 - Zweiten Nationalratssitz zurückerobern
- hat die CVP Aargau vollumfänglich erreicht. Die Talsohle ist durchschritten und die CVP im Aufwind. Das Rennen um den zweiten Sitz in unserer Listenverbindung war lange offen, wurde aber zuletzt deutlich zugunsten der CVP entschieden. Und noch mehr: Wir hätten den Sitz von Marianne Binder sogar auch ohne die Listenverbindung geholt. Die Strategie mit den unterschiedlichen Unterlisten hat sich damit bestätigt und als richtig erwiesen.

Die CVP konnte in allen Bezirken Wähleranteile gewinnen und zwar von 0,53% (Aarau) bis 2,25% (Zurzach). Im Bezirk Laufenburg sind wir hinter der SVP wieder die zweitstärkste Partei, da die CVP die SP überholt hat. Bei den Unterlisten hat die Bauernliste mit 25 165 die meisten Stim-

men geholt. Bei den Regionenlisten war die Liste Freiamt mit 14 543 Stimmen am erfolgreichsten, knapp vor der Liste Baden Zurzach (14 108 Stimmen). **Grafik 1**

Ein Vergleich der erzielten Stimmen der Hauptliste mit allen Unterlisten zeigt, dass die Hauptliste im Bezirk Baden sehr viel mehr Stimmen geholt hat als die Unterlisten. Einen grossen Teil der Unterlistenstimmen geht auf das Konto der Exekutivliste. Im Bezirk Muri haben die Unterlisten hingegen fast so viele Stimmen geholt wie die Hauptliste. **Grafik 2**

Der immer wieder erwähnte Kannibalisierungseffekt – die Unterlisten nähmen der Hauptliste Stimmen weg – ist bedeutend kleiner als erwartet und es resultiert ein Gewinn an Stimmen. **Grafik 3**

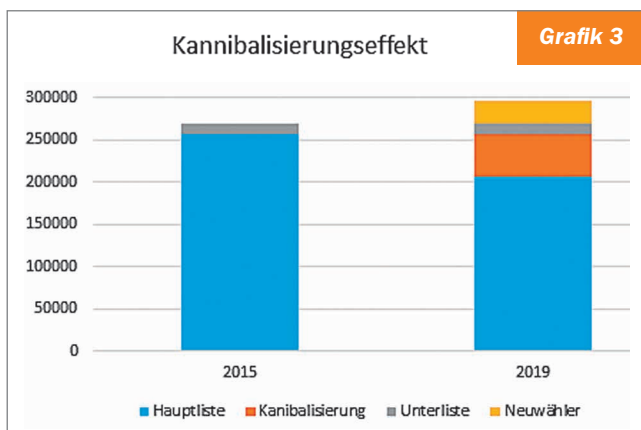
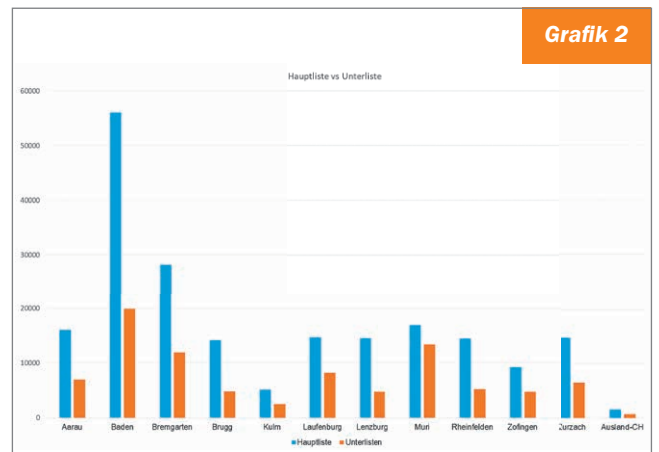
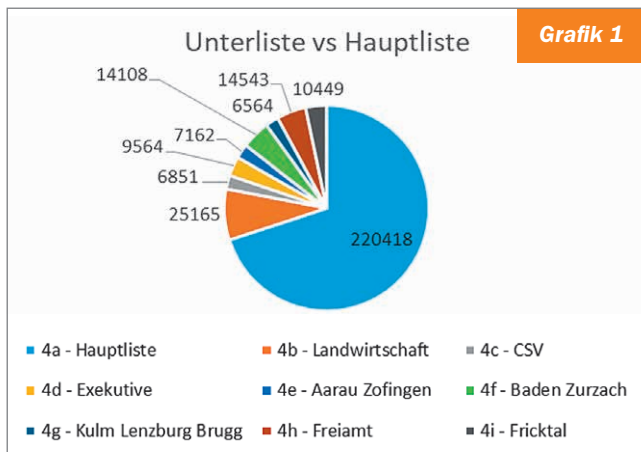
Alle Unterlisten zusammen haben knapp 90 000 Stimmen erreicht. Vergleicht man dieses Resultat mit den Wahlen 2015, so lässt sich daraus ableiten, dass 5 von 9 Unterlistenwählende bei den letzten Wah-



len die Hauptliste gewählt hätten. Etwa 1 WählerIn von 9 hätte 2015 die Unterliste der Jungen CVP gewählt. Der restliche Drittel – also fast 30 000 Stimmen – konnte mit der Unterlistenstrategie neu für die CVP gewonnen werden. **Grafik 4**

Alle Analysen zeigen, dass die Strategie mit den Unterlisten richtig war und zum Erfolg sowie dem Gewinn des zweiten Nationalratssitzes beigetragen hat.

Daniel Käppeli, Mitglied
Parteilung CVP Aargau



31 Kandidierende waren unter 35 Jahre alt

So viele Junge wie noch nie



« Bei den Wahlen dabei zu sein war eine tolle Erfahrung. Ich habe mich mit vielen interessanten Menschen austauschen können. Diese Möglichkeiten haben mich auch persönlich weitergebracht. »

Stephan Bättig,
Villmergen

« Es war für uns sehr spannend, diesen Wahlkampf mitzumachen. Die Kandidatur war eine neue Erfahrung und wir konnten die Politik auf eine andere Art miterleben. Wir haben natürlich an den erhaltenen Stimmen sehr Freude gehabt. Noch mehr Freude haben wir aber, dass die CVP zugelegt hat. Jetzt drücken wir Marianne Binder die Daumen für den Ständeratswahlkampf. »

Ariane und Viviane Dieth,
Wettingen

« Für mich war dies meine erste Kandidatur für ein öffentliches Amt. Der ganze Wahlkampf war unglaublich spannend, ich habe viel gelernt und bin grossartigen Menschen begegnet. Ich bin dankbar und freue mich bereits auf die nächsten Wahlen! »

Jacqueline Julia Wick,
Bremgarten

« Meine erste Kandidatur war eine grossartige Erfahrung. All die Rückmeldungen und die Leserbriefe haben mich zusätzlich motiviert. Ich hatte es auch schön gefunden, dass ich auf meine Kandidatur angesprochen wurde. Es war sehr lehrreich. »

Michael Weber,
Böttstein

Damit nichts anbrennt.
Die CVP hat eingeladen.

CVP Risotto- anlässe 2019 – That's amore!

Über ein halbes Jahr tourte der orange CVP-Risottobus durch den Kanton Aargau, damit nichts anbrennt. Der Bus war mit den Kandidierendenfotos der Hauptliste 4a bestückt. Über 40 Risotto-Anlässe konnten in den Gemeinden besucht werden. Herzlichen Dank für die intensiven Gespräche und einen unvergesslichen Wahlkampf 2019!





**Haben Sie eine neue Adresse?
Oder wollen Sie uns einen Beitrag
schicken?**

**Schreiben Sie uns auf
info@cvp-aargau.ch**

Herausgeber

CVP Aargau,
Mitgliederzeitschrift der CVP Aargau

Erscheinungsweise

4–5× jährlich

Jahresabonnement

Fr. 40.–

Auflage

7650 Exemplare

Administration

Sekretariat CVP Aargau,
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau
Tel. 056 222 97 97

E-Mail

info@cvp-aargau.ch

Gestaltung, Satz und Druck

Bürli AG, Döttingen